

Norbert Kunze
Kultur- und gesellschaftssensible Beratung
von Migrantinnen und Migranten

Therapie & Beratung

Norbert Kunze

**Kultur- und gesellschafts-
sensible Beratung
von Migrantinnen und
Migranten**

**Konzepte für die psychologische und
psychosoziale Praxis**

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2018 Psychosozial-Verlag, Gießen

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche

Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Umschlagabbildung: »Illustration of people different nationalities going

on a Earth« © dannywilde/fotolia

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen

von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Satz: metiTec-Software, me-ti GmbH, Berlin

www.me-ti.de

ISBN 978-3-8379-2814-3 (Print)

ISBN 978-3-8379-7437-9 (E-Book-PDF)

Inhalt

1. Einleitung	11
2. Die Einwanderungsgesellschaft als Kontext psychologischer Beratungsarbeit	15
Deutschland als Drehscheibe und Schauplatz von Migrationsbewegungen	15
Demografische Realität eines Einwanderungslandes und kulturelle Diversität	18
Zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur – Gesellschaftliche Dynamiken in der Aufnahmegesellschaft	21
Komplexität und Unzulänglichkeit des Begriffs »interkulturell«	24
Gesellschaftliche und kulturelle Befangenheiten in Beziehungen	26
Erkenntnistheoretische Befangenheiten im Hinblick auf das interkulturelle Verstehen	30
Ethnologisch-hermeneutische Verstehenszugänge	34
3. Die Konzeption einer migranten- und kultursensiblen psychologischen Beratungsarbeit	39
Der mühsame Weg zu einer migranten- und kultursensiblen Orientierung	39
Verständnisfolien einer migranten- und kultursensiblen psychologischen Beratung	45

Der psychologische Bedeutungskontext – Die erste Verständnisfolie	48
Der kulturelle Bedeutungskontext – Die zweite Verständnisfolie	50
Der gesellschaftliche Bedeutungskontext – Die dritte Verständnisfolie	54
Die Arbeit und der Umgang mit den Verständnisfolien	60
Klippen und Fallen in der migranten- und kultursensiblen Beratungsarbeit	62
Der Umgang mit den eigenen Befangenheiten – Verständnisfolien in der Selbsterfahrung	65
4. Sprache und Sprachlosigkeit in der migranten- und kultursensiblen psychologischen Beratungsarbeit	67
Zur Bedeutung von Mutter-, Vater- und anderen Sprachen in der Beratungsarbeit	68
Zum kulturellen Bedeutungskontext der in der Beratung gesprochenen Sprachen	70
Zum gesellschaftlichen Bedeutungskontext der in der Beratung gesprochenen Sprachen	71
Sprachlosigkeiten	73
Migranten- und kultursensible psychologische Beratung unter Einbeziehung von DolmetscherInnen	75
5. Die Bedeutung des Teams für die migranten- und kultursensible psychologische Beratungsarbeit	79
Das Erstgesprächsteam	82
Das Fallverteilungsteam	82
Das Fallsupervisionsteam	83
Das Organisationsteam	84
Das Weiterbildungsteam	85

6. Migranten- und kultursensible Kompetenz in der psychologischen Beratungsarbeit	87
Lernziele zur Erlangung einer migranten- und kultursensiblen Kompetenz	89
Kompetenzen in der Einschätzung, im Umgang und in der Standpunktfähigkeit bezüglich des kulturellen Kontextes	90
Kompetenzen in der Einschätzung und der Standpunktfähigkeit bezüglich des gesellschaftspolitischen Kontextes	92
Kompetenzen in der Anwendung von gesellschaftspolitischen und kulturellen Einsichten und Erfahrungen	94
Lernformen zur Erlangung von migranten- und kultursensibler Kompetenz	97
Reflexion und Bearbeitung eigener Erfahrungen	97
Handlungsorientierung	99
Formen der Kompetenzentwicklung für Teams	99
Reflexion im Team	99
Wissensvermittlung im Team	100
Handlungsorientierung im Team	100
Trainingsbereiche und Trainingsintensität	101
7. Praxisfelder migranten- und kultursensibler psychologischer Beratung	103
Psychologische Einzelberatung mit MigrantInnen	104
Psychologische Paarberatung mit bikulturellen Paaren	114
Psychologische Beratung mit älteren MigrantInnen	125
Psychologische Beratung mit Flüchtlingen und Asylsuchenden	136
Migranten- und kultursensible Supervision	147

8. Migranten- und kultursensible Orientierung auf Träger- und Einrichtungsebene	151
9. Ausblick – Wo stehen wir, was ist zu tun?	153
Literatur	157

*Yvy maraé'y rekávo.
Auf der Suche nach dem Land ohne Übel.
(Lebensvision der Guarani)*

Mit meiner lieben Chini und mit unseren Familien

1. Einleitung

Bis vor wenigen Jahren stand das Thema der interkulturellen Beziehung in ihrer Bedeutung für fachliches Arbeiten im Bereich der psychologischen Beratung und Psychotherapie im Windschatten der Aufmerksamkeit.

Entsprechend befanden sich die KollegInnen, die in den vergangenen Jahrzehnten an den wenigen internationalen und besonderen muttersprachlichen psychologischen Beratungsstellen tätig waren, in einem fachpolitischen Dilemma. Zum einen waren sie in ihrer täglichen Arbeit mit in- und ausländischen Ratsuchenden mit einer breiten Palette gesellschaftlicher und kultureller Themen und ihren Auswirkungen auf die psychologische Beratungsarbeit befasst, zum anderen war es offenkundig, dass die in diesen Arbeitsfeldern gemachten Erfahrungen fachpolitisch kaum zu vermitteln waren. Die inhaltliche Entwicklung interkultureller Beratungsansätze und der Teamentwicklungen von multiethnisch und multireligiös besetzten Teams vollzog sich so über Jahre hinweg eher in einem Insiderkreis und auf wenigen Konferenzen dieses Kreises.

Erfreulicherweise hat sich dies in letzter Zeit geändert. Einerseits ist dies ein Ergebnis der politischen Vorgaben einer kulturellen Öffnung für alle gesellschaftlichen Dienstleistungsbereiche,

die die Regierungskoalitionen in den vergangenen 20 Jahren – wenn auch in unterschiedlicher Dringlichkeit – vorgegeben haben. Andererseits haben die Publikationen zum Thema der psychologischen Beratung und Psychotherapie mit Menschen mit Migrationshintergrund deutlich zugenommen.

Es sind nicht zuletzt aktuelle Ereignisse, wie die wachsende Zahl der Flüchtlinge und die damit sich ergebende Notwendigkeit von geeigneten psychologischen Beratungsangeboten bzw. psychotherapeutischen Behandlungsangeboten, die das Interesse an migranten- und kultursensiblen psychologischen und psychotherapeutischen Beratungs- und Behandlungskonzepten und entsprechenden Erfahrungen hat deutlich steigen lassen.

Der gegenwärtige fachliche Diskurs zur interkulturellen psychologischen Beratungsarbeit bzw. interkulturell angelegter Psychotherapie besticht durch eine hohe Kultursensibilität in der Reflexion der therapeutischen Beziehung von BeraterIn und Ratsuchendem bzw. TherapeutIn und PatientIn, die sich in ethnischer, kultureller, religiöser Herkunft unterscheiden und unterschiedliche Muttersprachen sprechen. Es ist offensichtlich und durch viele Erfahrungen bestätigt, dass eine hohe Kultursensibilität der Beraterin oder des Beraters bzw. der Therapeutin oder des Therapeuten für die psychologische Beratungsarbeit bzw. für Psychotherapie sehr förderlich und unabdingbar ist. Sie ist jedoch nur eine der notwendigen Sensibilitäten für die Arbeitsbeziehung zwischen BeraterInnen und MigrantInnen. Die Sensibilität für die gesellschaftliche Dimension der Beziehung von BeraterIn, TherapeutIn und Ratsuchendem/PatientIn mit Migrationshintergrund und für die von dieser gesellschaftlichen Dimension ausgehenden Festlegungen in Diskursen und gesetzlichen Festlegungen für MigrantInnen und ihren Rechten ist im vorliegenden Kontext ebenfalls von zentraler Bedeutung. Sie berücksichtigt die gesellschaftlichen Befangenheiten für BeraterInnen/TherapeutInnen und ihre Ratsuchende/PatientInnen, die sich im Verhalten, in Urteilen und Vorurteilen ausdrücken und welche sich

emotional ähnlich deutlich manifestieren wie kulturelle Befangenheiten. Sie wirken sich entsprechend direkt und häufig auf die psychologische Beratungsarbeit bzw. auf die psychotherapeutische Arbeit aus.

Der gegenwärtige fachliche Diskurs zur interkulturellen psychologischen Beratungsbeziehung steht in Gefahr, die interkulturelle Arbeitsbeziehung auf die kulturelle Besonderheit zu reduzieren und die Auswirkungen der gesellschaftlichen Situation auf die Beziehung von InländerInnen und MigrantInnen zu vernachlässigen.

Indem ich die Notwendigkeit eines mehrdimensionalen Beratungsansatzes unterstreiche, möchte ich diesem Trend mit der vorliegenden Buchveröffentlichung gegensteuern. Darin fasse ich Einsichten zusammen, die in Einzelartikeln von mir zum Teil schon formuliert und in einem Sammelband von Renate Oetker-Funk und Alfons Maurer 2009 veröffentlicht wurden. Diese basieren auf den Arbeitserfahrungen, die ich als Psychologe und Theologe in einem multiethnischen, multisprachlichen und multireligiösen Team über drei Jahrzehnte machen konnte. Sie sind in dieser Veröffentlichung durch Einsichten erweitert, die ich als Supervisor zur migranten- und kultursensiblen Arbeit an Beratungsstellen bzw. als Coach im Rahmen von kulturellen Öffnungsprozessen in Einrichtungen und Behörden gewonnen habe.

Das Buch gliedert sich in acht Kapitel. Im Anschluss an das vorliegende Einleitungskapitel wird im zweiten Kapitel die Einwanderungsgesellschaft als Kontext der psychologischen Beratungsarbeit beschrieben. Im dritten Kapitel wird die Konzeption einer migranten- und kultursensiblen psychotherapeutischen Arbeitsweise entfaltet. Das vierte Kapitel widmet sich der Bedeutung von Sprache und Sprachlosigkeit in der psychologischen Beratung. Das fünfte Kapitel befasst sich mit der Bedeutung des Teams für eine migranten- und kultursensible Beratungsarbeit. Das sechste Kapitel widmet sich der migranten- und kultursensiblen Kompetenz in der psychologischen Beratungsarbeit.

Die Übertragung des migranten- und kultursensiblen psychologischen Beratungsansatzes auf unterschiedliche Zielgruppen von MigrantInnen wird im siebten Kapitel anhand von Fallvignetten erläutert. Diesem schließt sich ein kurzes achtes Kapitel an, das die Herausforderungen von migranten- und kultursensibler Öffnung für die Träger von Beratungseinrichtungen beleuchtet. Das Buch schließt mit einem Ausblick auf die migranten- und kultursensible psychologische Beratungsarbeit.

2. Die Einwanderungsgesellschaft als Kontext psychologischer Beratungsarbeit

Psychologische und psychotherapeutische Beratungsarbeit findet an Beratungsstellen und Beratungspraxen in Deutschland statt. Sie ist in bestimmte historische, soziopolitische und wirtschaftliche Umstände eingebettet. Dies gilt insbesondere in Bezug auf das Thema der Migration mit ihren unterschiedlichen Formen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft in Deutschland.

Deutschland als Drehscheibe und Schauplatz von Migrationsbewegungen

Deutschland ist in den vergangenen 150 Jahren Schauplatz und Drehscheibe vielfältigster Migrationsbewegungen gewesen, die Menschen von hier weggeführt wie auch hierher gebracht haben. Menschen sind in dieser Zeit aus wirtschaftlichen, religiösen und politischen Gründen in die verschiedensten Teile der Welt, in die USA, nach Kanada, in verschiedene lateinamerikanische Länder, einige auch nach Afrika ausgewandert, emigriert, geflüchtet oder vertrieben worden.

Das Naziregime hat sich zur Durchsetzung seiner mörderischen Politik gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Deutsch-

land und in Europa umfangreichster gewalttätiger Deportationen bedient. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges haben über acht Millionen Zwangs- und Fremdarbeiter die Kriegsindustrie aufrechterhalten. Die Niederlage Nazideutschlands im Zweiten Weltkrieg beendete nicht nur die Nazidiktatur, sie war der Auslöser neuer großer Flüchtlingsbewegungen und diente zur Legitimation einer großen Vertreibungspolitik in östlichen Nachbarstaaten gegenüber den dort lebenden Deutsch sprechenden Minderheiten.

Der eiserne Vorhang, der sich politisch über Europa legte, sorgte für weitere Jahrzehnte für neue Flüchtlingsbewegungen zwischen Ost und West – insbesondere in Deutschland als gespaltenem Land selbst – in ganz geringem Maße auch von West nach Ost.

Zeitlich parallel wurde die wirtschaftlich boomende Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten Westeuropas Zielort für ArbeitsmigrantInnen aus Süd- und Südosteuropa. Diese Migrationsform führte über die Generationen hinweg de facto zu einer Einwanderungssituation. Die Konstruktion des Begriffs »GastarbeiterIn« wurde von Anfang an der individuellen Wirklichkeit »der Gastarbeiterin« bzw. »des Gastarbeiters« und ihrer/seiner Familie genauso wenig gerecht wie der gesellschaftlichen Auswirkung dieser Migrationsbewegung auf die Gesellschaft als Einwandererland. Dieser Begriff belegt begrifflich eine gesellschaftliche Form der Ausgrenzung für die davon betroffenen Menschen.

Die politische Einigung Europas mit den damit einhergehenden Freizügigkeiten im Grenzverkehr führte weiter zu einer starken Zunahme der Mobilität innerhalb der EU nicht nur im Hinblick auf den Tourismus, sondern besonders auch im Bildungs- und Ausbildungsbereich. Der Mauerfall in Deutschland führte schließlich zu einer neuen innerdeutschen Migrationsbewegung; sie verstärkte die innereuropäischen Migrationen genauso wie die Übersiedlungsprozesse aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion.